

+++
Wie unterstützt
Gilead dabei?
+++

WIR GEMEINSAM KÖNNEN DIE HIV-EPIDEMIE BEENDEN.

Stell Dir vor ...

„Stell Dir vor, wir könnten eine Epidemie beenden“. Mit diesen Worten haben wir die vergangene Ausgabe unseres HIV-Newsletters begonnen. Seitdem steht die Welt Kopf: Sozusagen über Nacht wurden viele HIV-Unterstützungsprogramme beendet oder dramatisch gekürzt. Das geht vor allem zu Lasten der Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen; eine Modellrechnung taxiert die Zahl der daraus resultierenden zusätzlichen Neuinfektionen in den kommenden 5 Jahren auf bis zu 11 Millionen Menschen, die Zahl der Todesfälle auf bis zu 3 Millionen.¹ Die Elton John-Foundation, die wir in ihrem Kampf gegen die Epidemie seit vielen Jahren unterstützen, schreibt: „Das sind nicht nur Zahlen – es sind Mütter, Kinder, junge Menschen und Familien. Sie verdienen Besseres“.²

Auch wenn das alles andere als gute Nachrichten sind: Ein „Kopf-in-den-Sand-Stecken“ kommt für uns nicht infrage. Wir bei Gilead haben schon immer Aktivist:innen und Communities dabei unterstützt, Dinge ins Gute zu drehen. Deshalb fördern wir konsequent weltweit, aber auch hier in Deutschland Community-Programme, mit dem Ziel, durch konkrete Selbsthilfe die Dinge vor Ort zu verbessern. Einige dieser Programme stellen wir in diesem Newsletter vor.

Ich bin jeden Tag aufs Neue fasziniert davon, mit welcher Energie sich die Mitarbeiter:innen in den Aidshilfen und anderen Unterstützungseinrichtungen für ihre Mitmenschen einsetzen. Ihnen möchte ich sagen: Unser Ziel bleibt es, die HIV-Pandemie zu beenden, wir werden nicht aufgeben, wir werden weiter an Eurer Seite stehen! Allein mit unserer Arzneimittelforschung ist es uns im vergangenen Jahr gelungen, einen großen Schritt in Richtung Eliminierung von HIV zu ermöglichen.

GEMEINSAM haben wir alle Instrumente in der Hand, die HIV-Pandemie zu beenden. Diesen Weg gehen wir gemeinsam weiter – allem Gegenwind zum Trotz.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Martin Flörkemeier | Senior Director Public Affairs, Gilead Sciences

HIV-Versorgung in unruhigen Zeiten: Ein starkes Miteinander ist gefragt

In der HIV-Therapie gab es in den vergangenen Jahrzehnten große Erfolge: Menschen mit HIV können mit heute verfügbaren modernen antiretroviralen Therapien lange und gut leben.³

Doch durch steigende Stigmatisierung⁴, zunehmende Gewalt gegen Menschen der LGBTQ+-Community⁵ und die Streichung von Programmen wie PEPFAR (globales Programm zur Bekämpfung der HIV/AIDS-Pandemie)⁶ durch die US-Regierung werden diese Erfolge gefährdet.

„Die HIV-Community ist aufgrund ihrer Vielfalt besonders vulnerabel für Mehrfachdiskriminierung. Das kann dazu führen, dass Menschen mit HIV auch in Deutschland nicht immer die bestmögliche Versorgung erhalten. Darum benötigen wir Verbündete im Kampf gegen HIV und Stigmatisierung.“

KELLY CAVALCANTI
HIV-Aktivistin,
Köln



Die Teilnehmenden waren sich einig: Nun braucht es ein **starkes Miteinander** von Community, Behandelnden, pharmazeutischer Industrie und Politik, damit weiterhin wichtige Projekte zur Aufklärung und Prävention von HIV durchgeführt werden können. In diesem Sinne engagiert sich Gilead auch global. Flörkemeier machte das an einem Beispiel deutlich: „Von den weltweit ca. 40 Millionen Menschen mit HIV erhielten im Jahr 2022 etwa die Hälfte ein von Gilead lizenziertes Präparat zu stark reduzierten Preisen.“⁷ Die Community zu stärken – das ist für uns das Gebot der Stunde.

„HIV sollte heute für niemanden mehr zu einer Belastung werden; es wurde schon so viel erreicht. Damit Menschen mit HIV heute, aber auch in Zukunft darauf vertrauen können, in Deutschland gut versorgt zu sein, müssen Behandelnde, Community, pharmazeutische Industrie und Politik weiterhin eng und gut zusammenarbeiten.“

Dr. NAZIFA QURISHI
HIV-Behandlerin,
Köln



Vor diesem Hintergrund fand auf dem diesjährigen Deutsch-Österreichischen AIDS-Kongress (DÖAK) in Wien die Podiumsdiskussion **„Vertrauen in unruhigen Zeiten: Wie die Versorgung von Menschen mit HIV auf lange Sicht gelingen kann“** statt. Dr. Nazifa Qurishi (HIV-Behandlerin), Kelly Cavalcanti (HIV-Aktivistin) und Martin Flörkemeier (Senior Director Public Affairs, Gilead Sciences) beleuchteten dabei das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven.

„HIV können wir nur gemeinsam beenden. Deshalb ist Gilead seit über 35 Jahren verlässlicher und vertrauensvoller Partner für Expertinnen und Experten aus Medizin und Community, die sich täglich für Menschen mit HIV einsetzen.“

MARTIN FLÖRKEMEIER
Senior Director
Public Affairs,
Gilead Sciences,
München



Chemsex-Kompetenzen aufbauen

Seit 12 Jahren unterstützt Gilead im Rahmen eines Förderprogramms akademische Forschungsprojekte sowie innovative Projekte unter anderem auch von Aidshilfen und Drogenberatungsstellen. Das Ziel: die Patient:innen-Versorgung nachhaltig verbessern. Eines der zuletzt geförderten Projekte zielt darauf ab, in Nordrhein-Westfalen Chemsex-Kompetenzzentren zu entwickeln sowie Chemsex- und Hepatitis-Expert:innen auszubilden.



Jonas Schlamann, der bei der Aidshilfe NRW e.V. für dieses Projekt verantwortlich ist, beantwortete in einem Interview die wichtigsten Fragen:

Jonas, wie kam es zu dem Projekt?

Jonas: Wir wissen aus unserer Vor-Ort-Arbeit, dass das Thema Chemsex immer mehr an Bedeutung gewinnt. Chemsex ist Sex unter dem Einfluss von Drogen – zu dem Thema gibt es wenige verlässliche Informationen. Die Menschen sollten aber informierte Entscheidungen treffen können. Gerade beim Chemsex spielen Themen eine Rolle, die über die klassischen Safer-Sex-Informationen hinausgehen wie z.B. die Übertragung von Hepatitis C, weil Drogen auch intravenös konsumiert werden. Da kommen Fragen auf, z.B.: Wie kann ich das Risiko bei der Nutzung der Substanzen minimieren und kontrollieren?

Wie habt Ihr begonnen?

Jonas: Uns wurde schnell klar, dass ein solches Projekt politisch schwer zu vermitteln ist, wir also nicht damit rechnen konnten, öffentliche Fördergelder zu bekommen. Deshalb haben wir Gilead angesprochen und einen Förderantrag gestellt – auch weil wir wussten, dass Gilead dem Thema gegenüber sehr offen eingestellt ist.

Wo steht Ihr mit dem Projekt und was sind Eure Ziele?

Jonas: Wir haben vor einem halben Jahr angefangen. Das Ziel bis zum Ende des Jahres ist es, Chemsex-Expert:innen in den lokalen Aidshilfen zu schulen und zu etablieren. Die Schulungen laufen gerade, gleichzeitig entwickeln wir zusammen mit den künftigen Berater:innen die Materialien, da sie bereits Erfahrung in schwuler Sexkultur haben. In Köln gibt es z. B. eine Gruppe von Chemsex-Usern – von deren Erfahrungen profitieren wir stark. Über Workshops wollen wir diese Kompetenzen auch in anderen Städten vermitteln.



Jonas Schlamann
Aidshilfe NRW e.V.



CHEMSEX-KOMPETENZZENTREN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Mitarbeitende der Aidshilfen in NRW werden zu Chemsex- und Hepatitis-Expert:innen ausgebildet. Das Ziel ist Aufklärung und der Aufbau von Kompetenzen im Umgang mit Substanzen und Ansteckungsrisiken. Zudem wird der Umgang mit Safer-Use-Materialien vermittelt und es sollen Hepatitis-Schnelltests angeboten werden.

► **Gefördert von Gilead Sciences mit 60.000 Euro**

► **Weitere Infos und Anfragen**
Jonas Schlamann, Aidshilfe NRW e.V.

Für eine nachhaltige Therapietreue: Kulturelle Hindernisse überwinden

Mit dem globalen Förderprogramm **CREATE** (Community REsearch To End the HIV Epidemic) fördert Gilead Sciences international gezielt Community-basierte Forschungsprojekte, die dabei helfen, die 95-95-95-UNAIDS-Ziele zu erreichen und langfristig erfolgreich mit HIV umzugehen.⁸

Das Projekt „Hindernisse für eine nachhaltige Therapietreue bei Migrant:innen mit HIV in Deutschland“ der **Aidshilfe Bochum** wird zusammen mit dem **WIR**, Walk in Ruhr – Zentrum für Sexuelle Gesundheit und Medizin, durchgeführt. Es soll die Hürden untersuchen, die in Deutschland lebende Migrant:innen mit HIV an einer höheren Therapietreue hindern: „Ziel dieser Studie ist es, die sozioökonomischen, kulturellen, psychologischen und gesundheitsbezogenen Barrieren für die Einhaltung der antiretroviralen Therapie (ART) zwischen 250 Migrant:innen mit HIV und 250 gebürtigen

Deutschen mit HIV zu vergleichen“, sagt Arne Kayser, Aidshilfe Bochum e.V., Projekt-Lead.

Der Hintergrund: Die HIV-Inzidenz ist bei in Deutschland lebenden Migrant:innen vergleichsweise hoch – und die Rahmenbedingungen erschweren eine Gesundheitsversorgung, die die Therapietreue vereinfachen könnte. Dies kann zu schlechteren Gesundheitsergebnissen und einem erhöhten Risiko der Virusübertragung führen. Anja Potthoff, leitende Abteilungsärztin, Klinikum Bochum, ebenfalls Projekt-Lead, betont: „Wir hoffen, damit ein sehr differenziertes Verständnis darüber zu erlangen, welches die spezifischen Hürden dabei sind.“ Das Projekt soll in 24 Monaten konkrete Handlungsanweisungen zur Verbesserung der Therapietreue liefern. Gilead fördert das Projekt mit 109.000 Euro.



Gilead aus Sicht von Patient:innenorganisationen

PatientView-Umfrage: Gilead erneut unter den Top-Pharmaunternehmen!

In der aktuellen **PatientView-Studie** zur Reputation von Pharmaunternehmen wurden in Deutschland 137 Patient:innenorganisationen, die über 1,38 Mio. Menschen vertreten, befragt. Die Ergebnisse zeigen: Die Wahrnehmung der Pharmaindustrie hat sich seit dem Höhepunkt während der Corona-Pandemie zwar deutlich verschlechtert – nur noch 43 % der Gruppen bewerten die Reputation als „gut“ oder „sehr gut“ (2022: 58 %). Gilead gehört bei den untersuchten Unternehmen im Ranking aber zu den **führenden Unternehmen**. Bewertet wurden zehn zentrale Kriterien wie Produktnutzen, Sicherheit für Patient:innen oder Innovationskraft. Besonders positiv wurde Gileads Engagement in der Patient:inneninformation und -beziehung hervorgehoben – Aspekte, die gerade im HIV-Bereich von zentraler Bedeutung sind. Das bestätigt auch Martin Flörkemeier:

„Die direkte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Patient:innen ist für uns einer der Erfolgsfaktoren überhaupt.“

Bereits im Frühjahr 2025 hatte PatientView eine Sonderauswertung zu **ESG-Kriterien** veröffentlicht. Dabei wurden weltweit über 700 Patient:innenvertretungen zu Nachhaltigkeit, ethischer Verantwortung und sozialer Unternehmensführung befragt. Gilead erreichte dabei den ersten Platz und wurde als das Unternehmen mit der **besten ESG-Bewertung** ausgezeichnet – ein starkes Signal für die konsequente Ausrichtung auf verantwortungsvolles Handeln.

Die Arbeit von PatientView verdeutlicht zudem, dass Patient:innenorganisationen zunehmend als zentrale Akteure im Gesundheitssystem wahrgenommen werden – mit wachsender Bedeutung in Forschung, Versorgung und Aufklärung. Für uns bei Gilead ergibt sich daraus ein klarer Auftrag: Diese Zusammenarbeit muss weiterhin strategisch, transparent und auf Augenhöhe erfolgen.



Gemeinsam mehr erreichen – für Patient:innen weltweit!

Bei Gilead steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir setzen uns aktiv dafür ein, Zugang zu innovativen Therapien zu ermöglichen und Hindernisse in der Gesundheitsversorgung abzubauen. Unser Engagement zeigt sich in konkreten Zahlen:

Engagement in Deutschland



Seit Initiierung des deutschen Förderprogramms wurden über **170 Projekte** unterstützt und mehr als **9 Millionen Euro** für Forschungs- und Communityprojekte bereitgestellt.



Allein im Jahr 2024 wurden in Deutschland über das Gilead-Förderprogramm, Grants und Sponsorings mehr als **820.000 Euro** vergeben, um die **Lebensqualität** von Menschen mit HIV oder viraler Hepatitis **zu verbessern**.



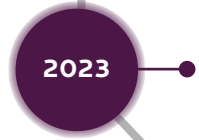
Dabei wurden **52 Projekte** unterstützt, die sich der **Prävention, Aufklärung** und **Versorgung** widmen.



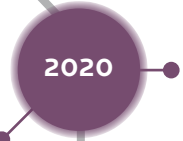
Ebenfalls wurden in dem Rahmen Mittel für **37 Projekte** und **Kooperationen** bereitgestellt, um medizinische Erkenntnisse zu fördern und das **Bewusstsein für wichtige Gesundheitsthemen** zu schärfen.



Bereits **2024** wurden von Gilead Lizenzvereinbarungen unterzeichnet, um 120 Länder des globalen Südens mit generischen langwirksamen Optionen zur HIV-Prävention zu versorgen. **2025** wurde eine Vereinbarung mit dem Global Fund geschlossen, die auf 3 Jahre bis zu 2 Millionen Menschen zu Non-Profit-Preisen versorgt, während die Generika-Produktion anläuft.



Über **25 Millionen Behandlungen für HIV, HBC, HCV und COVID-19** wurden alleine 2023 durch Partnerschaften mit generischen Lizenznehmern, Regierungen und NGOs in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ermöglicht.



Gilead gründet den Bereich „Gilead Patient Solutions“.

Gilead schließt für die COVID-19-Therapeutika **freiwillige Lizenzvereinbarungen mit Generikaherstellern** in 127 Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ab.

MEILENSTEINE DER WELTWEITEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Gilead stärkt die Partnerschaft mit der WHO zur Behandlung von viszeraler Leishmaniose und spendet **450.000 Einheiten Antimykotika**.

Gilead verlängert die WHO-Partnerschaft zur Behandlung der viszeralen Leishmaniose um weitere 5 Jahre und stellt **20 Millionen US-Dollar an Finanzmitteln** und **gespendeten Medikamenten** bereit.



Gilead erteilt Generikaherstellern Lizenzen für Hepatitis-C-Medikamente; weniger als ein Jahr nach der FDA-Zulassung in den USA ist Gileads **Hepatitis-C-Medikament in Ägypten verfügbar**.



Gilead startet das **HIV Access Programm**.



Erweiterung des HIV Access Programms durch Genehmigung **freiwilliger Lizenzen an indische Generikahersteller**.



Gilead ist das **erste** Pharmaunternehmen, das mit der Stiftung **Medicines Patent Pool** eine Lizenzvereinbarung eingeht.

WIR HELFEN – LASSEN SIE UNS GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN!

Das Gilead Förderprogramm unterstützt innovative biomedizinische Forschungsprojekte und Community-Projekte. Dabei setzen wir auf starke Partnerschaften und bieten vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

► Bringen Sie Ihre **innovativen Projektideen** zu **HIV/AIDS** oder **Virushepatitis** im Rahmen unseres **jährlichen Förderprogramms** ein.

► Mit unserem **Grants-Programm** unterstützen wir ganzjährig Initiativen und Projekte, die das Wohl von Patient:innen fördern und medizinisches Wissen vorantreiben.

► **Als Ihr Partner** unterstützen wir Sie durch **Sponsorings** bei medizinischen Konferenzen oder Veranstaltungen mit sozialem, sportlichem oder kulturellem Fokus.

WIR GEMEINSAM



GILEAD

HIV



Alle Infos unter:
www.gileadpro.de/wirgemeinsam

Quellen:

¹ Brink, DT et al. Lancet HIV 2025; 12(5): e346–e354.

² Elton John AIDS Foundation. Verfügbar unter: https://e.eltonjohnaidsfoundation.org/cr/AQjsorMQxMx4GJedtLEBDRn7xRQdJMgvKi8Q3UnZJKy6nDYFSzZUGU_K8xidZzE, letzter Zugriff: August 2025.

³ Rockstroh JK et al. Thieme Praxis Report 2022: 1–14.

⁴ Deutsche Aidshilfe, positive stimmen 2.0 – Mit HIV leben, Diskriminierung abbauen, 1. Auflage, 2021.

⁵ Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), Sicherheit von LSBTIQ* Menschen in Deutschland: BMI und BKA veröffentlichen Lagebericht, Pressemitteilung, 13.12.2024.

⁶ UNAIDS. Impact of US funding cuts on the global AIDS response, Weekly Update, Situation Report, 28.03.2025.

⁷ World Health Organization (WHO). Factsheet: HIV and AIDS (Stand: 22.07.2024). Verfügbar unter: <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/hiv-aids>, letzter Zugriff: August 2025.

⁸ 2025 AIDS Targets. Verfügbar unter: https://www.unaids.org/sites/default/files/2025-AIDS-Targets_en.pdf, letzter Zugriff: August 2025.

Impressum

Herausgeber:

Gilead Sciences GmbH | Fraunhoferstraße 17 | 82152 Martinsried bei München
Telefon: 089 – 89 98 90 0 | E-Mail: patientengagementde@gilead.com



GILEAD

Creating Possible